

# Eberle zum Zweiten

Violin-Virtuosin kommt noch einmal in den Reitstadel

Auszeichnungen hat sie genug: zuletzt die Publikumspreise des Schleswig-Holstein-Festivals oder des Festivals Mecklenburg-Vorpommern, den ersten Preis beim Internationalen Violinwettbewerb Mainz, Konzerte unter Simon Rattle, mit den Berliner Philharmonikern oder Bamberger Symphonikern. Was es aber noch kaum gegeben hat: zwei Auftritte in einer Saison bei den „Neumarkter Konzertfreunden“. Nach ihrem Recital zur Eröffnung der laufenden Saison im Oktober kommt die Geigerin Veronika Eberle jetzt noch einmal in den Reitstadel: am 24. April (Abos A und G).

NEUMARKT – Jetzt aber stehen auch die Camerata Salzburg und der Bratschenpartner Nils Mönkemeyer aus Bremen mit auf dem Programm. Entsprechend gerecht sind die Rollen verteilt: Eberle mit einem frühen Haydn-Violinkonzert, Mönkemeyer mit einem von Telemann für die Viola, beide zusammen mit der berühmten Sinfonia concertante KV 364 von Mozart und das Orchester allein mit Igor Strawinskys Ballettmusik für Streicher (in der revidierten Fassung von 1947): „Apollon musagète“.

Sie war in der ursprünglichen Fassung 1928 am Pariser Théâtre Sarah Bernhardt uraufgeführt worden, vom Komponisten selbst dirigiert und das Finale der Zusammenarbeit mit dem Choreografen Sergej Diaghilew.

Die Ballettmeister bis in die Gegenwart wissen, was sie an Strawinsky haben: George Balanchine und sein

New York City Ballet („Das tänzerische Element ist der dominierende Pulsschlag in Strawinskys Musik“) genauso wie John Neumeier („In Strawinskys Musik scheint die Bewegung als visuelles Moment stets miteinkomponiert“).

Und weil das „Apollon“-Ballett Ausdruck von Strawinskys neoklassizistischer Periode ist, passend die Solisten-Klassiker des Neumarkter Abends besonders gut dazu.

Etwa die halbe Stunde des Mozart-Doppelkonzerts für Violine und Viola, das er nach seiner Parisreise komponiert hat: im Sommer 1779, wieder in den ungeliebten Salzburger Diensten, aber ausgestattet mit all den Neuerungen, die er in Mannheim und Paris kennengelernt hatte, und mit deutlich gestärktem Selbstbewusstsein.

Das drückt sich im düsteren Grollen des Orchesters (allegro maestoso) oder im stürmisch dahinfegenden Presto-Finale aus – keine glatte, aristokratische Hofkunst, sondern kraftvolle Musik für das gesamte Musikpublikum.

## Eine Spitzenposition

Neben Veronika Eberle wird man hier Nils Mönkemeyer erstmals in Neumarkt hören. Bei den Philharmonikern in Nürnberg war er schon zu Gast, neben Tabea Zimmermann hat er sich inzwischen eine Spitzenposition auf seinem Instrument erspielt und ist inzwischen an der Münchner Musikhochschule, wo er studiert hat, zum Professor ernannt worden.



Am 24. April ist auch die Camerata Salzburg (hier beim letzten Auftritt unter der Stabführung von Heinrich Schiff) wieder zu Gast im Reitstadel. Weitere Mitwirkende auf der Bühne sind Nils Mönkemeyer und Veronika Eberle. Foto: Fritz Etzold

Natürlich hat er inzwischen überall in Europa gespielt, wo es wichtig für die Karriere ist: in Londons Wigmore Hall genauso wie beim Rheingau-Festival oder bei Gidon Kremers Lockenhaus-Kammermusikfest. Wenn er Telemanns G-Dur-Konzert spielt, zitiert er damit einen Komponisten, der zu seiner Zeit „der berühmteste deutsche Komponist“ war, besonders spezialisiert auf den „gemischten

Geschmack“ und auf Konzerte für Instrumentalkombinationen, die die Tradition Bachs und Vivaldis fortsetzen.

Veronika Eberle begegnet man bei diesem „Konzertfreunde“-Abend noch in einem Haydn-Violinkonzert aus der Zeit, in der er den Vorstoß in neue Musikdimensionen vorbereitete und umsetzte: nicht als unkalkulierbares Abenteuer, sondern in Verbindung

zum vorher Erreichten. Die Stellung am Hofe von Nikolaus Esterhazy, dem „Prächtigen“, gab ihm dafür die materiellen Voraussetzungen und sein Eisenstädter Gartenhäuschen, wo die Kompositionen dieser Zeit entstanden. UWE MITSCHING

❶ Restkarten und Stehplätze unter ☎ (09181) 299622 und an der Abendkasse.